

No. 42 Januar 1997

AKTIVITAETEN IN BEIT THERESIENSTADT

Generationen

Das Hauptthema der Diskussionen der verschiedenen Ausschuesse unserer Vereinigung ist das Weiterbestehen und die zukuenftige Arbeit von Beit Theresienstadt. Sowohl bei Sitzungen der erweiterten Exekutive als auch in groesserem Rahmen und bei Gespraechen von Mitgliedern der zweiten Generation wurden im letzten halben Jahr verschiedene Vorschlaege eroert, um die Zukunft von Beit Theresienstadt, auch finanziell, sicherzustellen. Der Grossteil bevorzugt offensichtlich, dass Kibbutz Givat Chaim Ichud, auf dessen Boden Beit Th. steht, eine aktive Rolle in der Leitung uebernimmt. Unser Vorsitzender M. Livni, zusammen mit Willy Groag, Amram Haisraeli und anderen Mitgliedern hatte eine Reihe von Besprechungen mit dem Sekretaer und anderen Funktionaeren von G. Chaim - eine weitere Sitzung zur Klaerung von konkreten Vorschlaegen ist fuer Mitte Januar geplant.

Bilha Rubin, Mitglied von Givat Chaim Ichud, begann (probeweise fuer ein halbes Jahr) im Beit Theresienstadt zu arbeiten. Bilha, die Erfahrung auf paedagogischen und organisatorischen Gebieten hat, soll die Leiterin von Beit Theresienstadt Alisah Schiller entlasten und der Teilnahme der Kibbutzmitglieder und der zweiten Generation Nachdruck geben.

Mitglieder der zweiten Generation betonten die Notwendigkeit, Aenderungen in der Fuehrung von Beit Th. durchzufuehren und bezahlte Fachkraefte anzustellen, an Stelle der freiwillig arbeitenden Mitglieder der Gruendergeneration. Eli Loewenthal schlug vor, dass das Haus von einer aussenstehenden wirtschaftlichen Koerperschaft gefuehrt werden solle, welche es profitabel machen wuerde. Bei Sitzungen der zweiten Generation wiederholten sich Vorwuerfe ueber ungenuegende Zusammenarbeit seitens der Gruendergeneration und auch, dass Entschluesse nicht immer laut fachmaennischen Standpunkten gefasst wuerden. Die - manchmal emotionellen - Diskussionen zwischen Vertretern der beiden Generationen beweisen den Ernst, mit welchem alle die Zukunft von Beit Th. betrachten.

Bei der Sitzung der erweiterten Exekutive am 3.12.1996 teilte M. Livni mit, dass der Kibbutz den "Edelstein"-Raum im Beit Theresienstadt binnen wenigen Monaten freigeben wird. Dieser Raum war seit Bau des Hauses dem Kibbutz zur Benuetzung ueberlassen worden. Nun koennen wir endlich den lange geplanten Ausstellungsraum fuer Bilder aus unserer Sammlung einrichten.

Wiederkehr

Die Ausstellung "Theresienstadt: Kultur und Barbarei" aus der Sammlung von Beit Theresienstadt, welche in Schweden und Norwegen und im Museum in der alten Festung Koldinghus in Daenemark war, wurde am 4.8.1996 geschlossen. Die Ausstellungsstuecke kehrten ueber Stockholm ins Beit Theresienstadt zurueck.

Als sie vor einem Jahr in Lund in Schweden gezeigt wurde, wurde sie auch von Leo Kramar besucht, der in dieser Stadt lebt. Er identifizierte unter den Ausstellungsstuecken ein Bild ("Opernkostuem"), welches 1944 im Ghetto Terezin von seinem Vater, dem Architekten Leo Mayer, gemalt wurde. Leo Kramar selbst war nicht in Theresienstadt, konnte jedoch den Kontakt mit seinem Vater durch die Kriegsjahre hindurch aufrecht erhalten - bis der letztere im Herbst 1944 nach Auschwitz deportiert wurde. Nach dem Krieg wanderte L. Kramar nach Schweden aus und seit damals wurde seine Verbindung mit seines Vaters Familie und mit der juedischen Gemeinde unterbrochen. In unserer letzten Nummer suchte Leo Kramar seine Verwandten in Israel und fand so Kontakt zu seinem Onkel,

einem jetzt 90-jährigen jüngeren Bruder seines Vaters, der in Herzlia lebt. Es stellte sich heraus, dass auch der Onkel Maler ist. Leo Kramar besuchte mit seiner Familie im November 1996 Israel und Beit Theresienstadt zum ersten Mal.

### Anerkennung

Am 10.12.1996 wurde von Beit Theresienstadt eine Chanukkafeier für alle Mitglieder der Vereinigung, die sich in ihr freiwillig betätigen, veranstaltet. Die, welche ihre Geschichte vor Schulklassen erzählen, an Übersetzungen arbeiten und an der Funktion des Hauses teilnehmen. Unter Anwesenheit dreier Generationen erhielten die Freiwilligen eine Anerkennungsurkunde für ihre Tätigkeit. Es wurde besonders die Fähigkeit hervorgehoben, die Erlebnisse jener schrecklichen Zeit einfach und offen wiederzugeben und auch die dafür notwendige große seelische Kraft. Die Leiterin unseres Erziehungszentrums Anita Tarsi und Bilha Rubin, die die einfache Zeremonie moderierten, lasen aus Arbeiten und Briefen von Schülern vor, die auf Studientage im Beit Th. reagierten. Aus allen ging hervor, wie wichtig die persönliche Erzählung eines Zeitzeugen ist. Laut manchen der Schüler erzählten ihre Großeltern, die den Holocaust überlebt hatten, niemals über diese Zeit. Der Abend wurde mit Gesprächen zwischen Mitgliedern der verschiedenen Generationen beschlossen. Die Chanukka-Lieder wurden von Schmuël (Jirka) Bloch mit Harmonika und von Jossi Kafri aus Givat Chajim Ichud mit Gitarre begleitet.

### DAS ERZIEHUNGSZENTRUM (JULI - DEZEMBER 1996)

#### Studientage

In 1996 hielten wir 80 Studientage für Schüler der 8-12ten Klassen, Lehrer und Erzieher ab, ferner auch für Gruppen von Erwachsenen aus Deutschland und Tschechien. Diese unsere Tätigkeit ist nun eingelaufen und so können wir weitere Erziehungsbereiche entwickeln.

#### Computer - unterstütztes Lernen

"Jugend im Ghetto" ist ein neues Projekt des Erziehungszentrums unter Beteiligung von Mitgliedern der zweiten Generation. Es handelt sich um die Entwicklung eines vom Computer unterstützten Unterrichts - Milieus, basiert auf Artikeln, Gedichten und Zeitungen, die von Kindern und Jugendlichen im Ghetto geschaffen wurden. Das jetzt in Arbeit befindliche Stadium befasst sich mit der wertmassigen Auseinandersetzung der Jugendlichen und der Erzieher in der Gegeneüberstellung der erzieherischen Tendenz, grundsätzliche Werte, Ehrlichkeit und Geradheit zu vermitteln und dem andauernden Frust, Hunger und Mangel.

#### Symposium "Erziehung und Holocaust" in Yad Vashem

Im Oktober 1996 fand in Yad Vashem ein internationales Treffen mit diesem Thema statt. Es beteiligten sich etwa 350 Lehrer und Wissenschaftler aus Israel und aus dem Ausland. Der erste und der letzte der drei Konferenztage waren Vorträgen von führenden Wissenschaftlern im Plenum gewidmet.

Am zweiten Tag wurden Lehrprogramme verschiedener Institute vorgeführt, die sich spezifisch mit dem Thema Holocaust beschäftigen. Unser Erziehungszentrum hatte eine Ausstellung vorbereitet, welche unsere Erziehungstätigkeit demonstrierte. Sie enthielt einen von unserer Vereinigung hergestellten Film, ein Multimedia Programm über Kinderheime im Ghetto Theresienstadt und ein neues workshop für Schüler, welches sich mit dem Dilemma der jüdischen Ghettoleitung befasst - unter Benützung von Dokumenten und auch Video Zeugenaussagen, die im Rahmen unseres Dokumentationsprojektes aufgenommen wurden.

#### Internet

Beit Theresienstadt hat im Internet eine im Aufbau befindliche site, welche schon einige Seiten enthält (hebraeisch und englisch), die eine allgemeine Einführung sind. In Kürze folgt Information über unser Archiv und über das Museum. Die Anschrift: <http://www.cet.ac.il/terezin>

## AKTUALITAETEN

### "Terezinska iniciativa"

Am 14. November 1996 war die Jahresversammlung der Organisation der vormaligen Theresienstaedter Ghettohaeftlinge in Tschechien "Terezinska iniciativa". Der Vorsitzende Hanus Schimmerling erklarte vor den ueber 200 Teilnehmern, dass die Zeit gekommen sei, die Form der Taetigkeit der Organisation zu aendern und die Freiwilligen der ersten Generation durch bezahlte Fachkraefte abzuloesen. "Terezinska iniciativa" hat zum Glueck keinen Mangel an Finanzmitteln - ihre Einnahmen fuer 1996 uebertrafen bei Weitem die Ausgaben. Miroslav Karny erzaehte in seinem Referat ueber die Taetigkeit des internationalen Fondes der Organisation, dass demnaechst ein weiterer Band des Erinnerungsbuches erscheinen wird, mit 42.000 Namen deutscher Juden, die nach Theresienstadt gelangten. Ein Teil der fruerehen "Magdeburger" Kaserne, die der Gedenkstaette uebergeben wurde, wird im naechsten Jahr fuer Erziehungsarbeit, Konferenzen und Ausstellungen eroeffnet. Ferner wurde die Konzeption zur Neugestaltung des Theresienstaedter GhettoMuseums bestaetigt - nun kommt die Ausschreibung fuer die Durchfuehrung, welche bis zum Jahre 2000 beendet sein soll.

### Preiserteilung

Am 22.11.1996 erhielt Ruth Bondy von Yad Vashem den Gedenkpreis des Jakob Buchmann Fondes in Anerkennung ihres Lebenswerkes zum Thema Holocaust. In ihrer Entscheidung erwaehnten die Richter - Prof. Jehuda Bauer, Prof. Israel Guttman, Prof. Leni Yachil und der Direktor von Yad Vashem Avner Shalev - das von Ruth B. verfasste biographische Buch ueber den ersten Theresienstaedter "Judenaeltesten" J. Edelstein, das von ihr redigierte Tagebuch Gonda Redlichs, die Uebersetzung und Vorbereitung der im Ghetto erschienenen Kinderzeitung "Kamarad", welche demnaechst (hebr.) im Druck erscheint und ihre Taetigkeit im Beit Terezin. Ruth Bondy erwaehnte in ihrer Rede bei der Zeremonie, dass sie eigentlich ganz gegen ihren Willen zum Holocauststudium gelangte, wegen des verzerrten Verhaeltnisses den Naziopfern gegenueber. Sie betonte, dass sie nicht imstande war im Holocaust eine Moral zu finden. Zum Schluss dankte sie ihren Freunden vom Beit Terezin die zusammen mit ihr gegen das Vergessen und das Vergessen machen ankaempfen, gegen die Unwissenheit und gegen die Faelschung.

### 55 Jahre seit Ghattogruendung

55 Jahre nach der Gruendung des Ghettos in Theresienstadt - Terezin fand dort vom 19. bis zum 21. November 1996 ein internationales Treffen statt, organisiert von "Pamatnik Terezin" und von der "Terezinska iniciativa". Das Zentralthema waren die verschiedenen Gesichtspunkte der Widerstandstaetigkeit im Ghetto : politische, erzieherische und geistige. Auf Grund einer Analyse von beinahe 600 Zeugenaussagen von Ueberlebenden in Tschechien fand Anna Lorencova, dass 48% von ihnen den Naziverordnungen irgendwie Widerstand leisteten: sie waren Mitglieder der politischen Untergrundbewegung vor der Vertreibung, halfen bei illegalen Grenzuebertretungen, trugen den Judenstern nicht, stellten sich nicht zur Registration der Juden, flohen aus dem Ghetto oder aus anderen Lagern, waren in alliierten Militaereinheiten oder unterrichteten illegal.

Ludomir Kocourek befasste sich mit einem bisher so gut wie ueberhaupt nicht erforschten Thema: das Schicksal der etwa 2500 Juden die nach der Besetzung der Sudeten (1938) durch das Deutsche Reich in diesem Gebiet blieben. Nachdem der Grossteil von ihnen 1943 ins Ghetto Theresienstadt kam, wurde die Judenfrage in den Sudeten irgendwie unaktuell - in den offiziellen Lageberichten aus Ustin/L.(Aussig) wird das Thema nur selten erwaehnt.

Dr. Vojtech Blodig widmete seinen Vortrag den Diskussionen, die zur Errichtung des Ghettos fuehrten: bevor die endgueltige Entscheidung auf die Festungsstadt Theresienstadt fiel, erwog die Nazi Administration andere Orte wie z.B. Ivancice und Kyjov in Maehren und vor Allem die alte Hussitenstadt Tabor in Boehmen, um die Demuetigung der Tschechen zu betonen.

Von 700 Fluchtversuchen aus Ghetto Theresienstadt fand der Grossteil in den letzten Wochen vor der Befreiung statt. Nur 36 flohen aus dem Ghetto in dessen ersten Jahren, berichtete Miroslav Karyn in seinem Vortrag ueber die Historiographie des Ghetto - Widerstandes: die Dokumentation dieses Themas ist natuerlicherweise recht sporadisch und weitere Untersuchungen sind notwendig. Um den Rahmen zu erweitern, sprach Ruth Bondy ueber "Humor als Waffe".

#### Ein anderes Theresienstadt

Schon der Name der Auffuehrung "Sladky Theresienstadt" (Suesses Th.) weist auf den strittigen Inhalt hin: eine Buehnenbearbeitung von Fragmenten des Tagebuches von Willy Mahler, welcher Blockaeltester in B IV war und der Geschichte des Nazi Propagandafilmes von Kurt Gerron. Um ganz klar zu machen, dass die Tatsachen nur Inspiration, jedoch nicht Basis waren, aenderte der Autor Arnost Goldflam (der selbst Schauspieler, Buehndirektor und Dramaturg ist) die Namen der zwei Helden und nannte sie Mahner und Geroldt. Mahler notierte in seinem Tagebuch viele Einzelheiten ueber Kultur im Ghetto und ueber abfahrende Transporte - doch seine Verhaeltnisse mit einigen Frauen im Ghetto regten die Phantasie des Autors mehr an. Es gab einige starke Szenen, die Leistung der Schauspieler war ausgezeichnet und die Buehngestaltung sehr eindrucksvoll. Ein eisernes Tor symbolisiertr den Eingang sowohl ins Paradies der Erinnerungen als auch in die Hoelle des Todes (in welcher sowohl Gerron als auch Mahler umkamen). Vormalige Tereziner Haeftlinge - trotzdem sie wussten, dass die Vorstellung nicht fuer sie bestimmt war - verliessen jedoch mit dem Gefuehl, dass sie scheinbar in einem anderen Ghetto gewesen waren. Nur das Programm in Form einer Zeitung, mit Artikeln von Dr. Miroslav Kryl ueber Mahlers Tagebuch und von Dr. Karel Margry ueber den Nazi Film wies die Zuschauer auf die Tatsachen hin. Es gab 8 Vorstellungen, die im November 1996 im Prager "Archa" Theater stattfanden.

#### Ueber den Autor von "Hier gibt es keine Schmetterlinge"

Einer der Schueler des Jirasek Gymnasiums in der Resselstrasse in Prag (Abiturklasse 1939/40) war Pavel Friedmann, der Autor des Gedichtes "Hier gibt es keine Schmetterlinge", welches zum Symbol der Kinder von Ghetto Theresienstadt wurde. Die jetzt 75-jaehrigen Schulkameraden luden am 14.11.1996 Ruth Bondy zu ihrem traditionellen Jahrestreffen ein. Sie wollten von ihr Einzelheiten ueber Pavel aus seiner Zeit in der Jugendbewegung "El Al", in der landwirtschaftlichen Schulungsgruppe und im Ghetto erfahren. Sie berichteten, dass Pavel in der Schulklasse als Schriftsteller angesehen war und ueberliessen unserem Archiv auch einige seiner Arbeiten, die im Abiturienten - Album veroeffentlicht wurden, eine Karikatur von Pavel und auch ein Gruppenbild der ganzen Klasse, auf welchem Pavel mit seiner charakteristischen Maehne zu sehen ist.

### KINDERZEICHNUNGEN AUS THERESIENSTADT

Die "Initiative Hans Krasa" (in Hamburg) ist eine Vereinigung, die sich hauptsaechlich mit der Veroeffentlichung von in Theresienstadt geschaffenen musikalischen Werken beschaeftigt. Vom 24. bis zum 31. Juli 1996 stellte sie in der Kirche Hamburg-Ottensen Kinderzeichnungen aus Theresienstadt aus und auch Holzschnitte der tschechischen Kuenstlerin Helga Weissova-Hoskova - vormalig Haeftling im Ghetto Th. Die Ausstellung schloss mit einem Konzert des Quartetts "Pegasus", welches Werke fuer Streichinstrumente von Hans Krasa und Karel Reiner - beide Komponisten im Ghetto Theresienstadt - darbot. Helene Schneidermann sang "Ich wart an dem Tor" - ein Potpourri von Kinderliedern aus dem Ghetto Th., von Berno Wilczek.

\*

Eine Ausstellung von Kinderzeichnungen aus Ghetto Theresienstadt fand in der Galerie Pabellon-Cuba im Zentrum Havannas vom 31.10. bis 30.11.1996 statt. Von dort wanderte die Ausstellung nach Pinar del Rio im Westen Mexicos und wird anfangs 1997 in mehreren suedamerikanischen Staedten gezeigt werden. Die Sammlung wurde vom juedischen Museum in Prag ausgeliehen und umfasst 100 Zeichnungen von 8 - 12 jaehrigen Kindern aus den Jahren 1942-1944.

#### 90 Jahre juedisches Museum

Nach 4 Jahren Restaurationsarbeit an den Wänden der Pinkas Synagoge, auf denen die Namen von 77.000 tschechischen Opfern der Naziverfolgung aufgezeichnet sind, wurde diese im April 1996 dem Publikum geöffnet. Das jüdische Museum in Prag feierte sein 90-jähriges Bestehen und 50 Jahre seit seiner Wiedereröffnung mit verschiedenen Ereignissen. Eine Ausstellung illustrierte die Geschichte des jüdischen Museums in Prag, eine Gedenkmünze mit dem Bildnis seines Gründers Samuel Hugo Lieben wurde herausgegeben, eine weitere Ausstellung zeigte Parochot und Thorahuellen vom 19ten und Anfang des 20ten Jahrhunderts - aus der riesigen Sammlung. (4000 Thorahuellen und über 2000 Parochot und viele andere Textilien). In der renovierten Klaus-Synagoge wurde eine ständige Ausstellung von jüdischer Tradition und Gebräuchen eröffnet. Das Museum unter der Leitung von Dr. Leo Pavlat eröffnete dieses Jahr auch ein Bildungs- und Kulturzentrum, welches vor allem Jugendlichen dienen soll.

#### Paedagogische Arbeit in Gedenkstätten

war das Thema der Studientage (vom 10 - 13 Oktober 1996) in Rissen bei Hamburg, welche die Friedrich Ebert Stiftung zusammen mit "Topographie des Terrors" und der Gedenkstätte Neuengamme organisierte. Themen wie der Gebrauch von Multimedia, Unterrichtsmethodik und Wege der Aktualisation kamen zur Debatte. Nach Neuengamme kamen Frauen, welche aus Theresienstadt über Auschwitz zu Aufräumarbeiten nach Hamburg geschickt wurden. Die Gedenkstätte führt einen langjährigen Kampf mit der Stadt, um das im Terrain des Lagers im Jahre 1948 errichtete Gefängnisgebäude zur Verfügung zu bekommen.

#### REQUIEM FUER RAFAEL SCHAECHTER

In der Kathedrale von Litomerice (Leitmeritz) neben Theresienstadt fand am 16. November 1996 ein Gedenkkonzert in Erinnerung der Komponisten und Musiker, welche am 16.10.1944 nach Auschwitz verschickt wurden, statt. Das tschechische Symphonieorchester, Solisten, der Kammerchor aus Prag und der Chor des tschechischen Rundfunks brachten das Requiem von Dvorak, dirigiert von Martin Turnovsky. Das Konzert wurde vom "Hans Krasa Fond - Terezin" arrangiert.

\*

Die Stadt Terezin stellte dem "Hans Krasa Fond - Terezin" den Keller des ehemaligen Kinderheimes L-410 zur Verfügung. Am 7. September 1997 wird dort eine ständige Ausstellung zur Erinnerung an den Dirigenten Rafael Schaechter eröffnet werden. Zur feierlichen Eröffnung wird das Requiem von Verdi gespielt werden, welches Schaechter im Ghetto dirigierte.

Freunde Rafael Schaechters aus Terezin oder solche, welche an seinen Konzerten beteiligt waren oder ihn noch aus Prag kannten und bereit sind, ihre Erinnerungen zur Verfügung zu stellen, damit diese in die Ausstellung aufgenommen werden können, sind gebeten Kontakt aufzunehmen mit:

Katya Manor, Kore Hadorot 21, Jerusalem 93387, Israel Tel.: 02/6722026

#### The Terezin Music Memorial Project

Wie schon in unserer No. 41 im Juli 1996 angesagt, wurde im August die dritte CD der Terezin Music Anthology (Koch International Classics 3-7151-2H1) herausgebracht. Sie enthält Krasa's "Annas Lied" (aus Adolf Hofmeisters "Mladi ve hre" - Jugend im Spiel, 1935), "Thema und Variationen (1935/42) fuer Streichquartett, "3 Lieder" (1943) zu Gedichten von A.Rimbaud in Vitezslav Nezvals tschechischer Uebersetzung, "Tanz" (1943) und "Passacaglia und Fuge"1 (1944), "Overture" (1943) und "Brundibar" (1938) und auch die Tereziner Version von "Brundibar". Unter den tschechischen Musikern sind Ivan Kusnjer, Bambini di Praga und deren Dirigent Bohumil Kulinski, von Israel - Mitglieder der Gruppe fuer neue Musik und die Van Leer Kammermusiker.

(Notiert von Prof. David Bloch)

"BRUNDIBAR"

11 Mal wurde die Kinderoper Brundibar aus dem Ghetto Theresienstadt in Toronto, Kanada, aufgefuehrt. 3 Vorfuehrungen fuer das breite Publikum waren im Oktober 1996 im Leah Posluns Theatre und 8 weitere fuer Schueler dieser Stadt. Der Initiator der Vorstellungen, an welchen 45 Kinder aus Toronto im Alter von 8-14 Jahren teilnahmen und die von Renee Bouthot dirigiert wurden, ist John Freund aus Toronto. Er sah die Oper als 13-jaehrigen Kind im Ghetto Th. und traemte seit Jahren davon, sie in seinem Wohnort vorfuehren zu lassen. John F. ist Mitglied eines oeffentlichen Ausschusses mit 10 Mitgliedern, welcher die Vorfuehrung der Oper unterstuetzte und der auch die notwendige Finanzierung von verschiedenen Institutionen und Fonden organisierte.

\*

Hans Krasa's Kinderoper "Brundibar" wurde im August 1996 in Schwerin, Deutschland, von 90 Schuelern des Konservatoriums Schwerin - Musikschule "Johann Wilhelm Hertel" aufgefuehrt. Es gab ein vielfaeltiges Echo in der Presse und die jungen Kuenstler brachten die Oper noch ein Mal am 25. August in Odense, Daenemark. Das Konservatorium - in Zusammenarbeit mit dem Schweriner historischen Museum - publizierte fuer die Auffuehrung ein schoenes Programm mit Artikeln ueber Ghetto Theresienstadt und dort geschaffenen Illustrationen.

\*

Unterstuetzt von den Stadttheatern fuehrten Schueler des Ceciliengymnasiums in Bielefeld, Deutschland, im November 1996 drei Mal die Kinderoper "Brundibar" auf. Regie: Nina Lahmann, Dirigentin Gundola Frese. Im gleichen Monat fuehrten Studenten der Else Lasker-Schueler Gesamtschule in Wuppertal "Brundibar" 4 mal auf. Wuppertal ist die Geburtsstadt der Dichterin. Zu diesem Anlass wurde Grete Klingsberg aus Jerusalem eingeladen, welche die Rolle der Aninka bei den Auffuehrungen der Oper im Ghetto Theresienstadt 1943/44 gesungen hatte. Grete K. wurde vom Wuppertaler Rundfunk interviewt und traf auch Kinder der Stadt, welche ueber Gretes Schicksal und ueber die Vorfuehrungen im Ghetto mehr wissen wollten.

\*

Grete Klingsberg uebergab unserem Archiv 2 Videokassetten mit Aufnahmen von "Brundibar", gesungen von deutschen, tschechischen und polnischen Kindern. Sie brachten die Oper in drei Sprachen in Berlin, Prag und Warschau. Das Projekt wurde im Sommer 1995 von Jeunesse Musicale durchgefuehrt - eine vor 51 Jahren gegruendete Organisation, die Jugend verschiedener Laender durch Musik annaehern will. Die 2 Programme (eine von "Deutsche Welle", die zweite von Jeunesse Musicale) folgen den Vorbereitungen, Proben und Vorfuehrungen und befassen sich auch mit dem Einfluss der Kinderoper aus Ghetto Theresienstadt auf die 90 Teilnehmer des Projektes. Dirigent: der Cellist Rafael Sommer, der die Rolle des Spatzes im Ghetto gesungen hatte.

## BUECHER UND PUBLIKATIONEN

### Peter Kiens Gedichte

Eine Sammlung von Peter Kiens Gedichten, von Yedidiah Peles aus dem Deutschen ins Hebraeische uebersetzt, wurde vom Hakibbutz Hameuchad Verlag in Tel Aviv herausgegeben. Der 1919 geborene talentierte Maler und Dichter Kien studierte an der Prager Kunstakademie und leitete waehrend der Nazi-Besetzung einen Zeichenkurs fuer juedische Jugend. Im Ghetto war er als Graphiker in der technischen Abteilung beschaefigt. Er war sowohl als Maler als auch als Dichter im Theresienstaedter Kulturleben sehr engagiert. Unter Anderem verfasste er dort das Libretto der Oper "Kaiser von Atlantis". Er wurde im Herbst 1944 nach Auschwitz deportiert. Die Gedichtsammlung ist mit von Kien im Ghetto geschaffenen Bildern illustriert.

### Gideon Klein - A Fragment of Life and Work

von Milan Slavicky, uebersetzt vom Tschechischen ins Englische von Dagmar Steinova, Prag, Herausg. Helvetica - Tempora, 1995.

Ausser dem Buch "Music in Terezin 1941-1945" von Joza Kara gab es ueber die wichtigsten Komponisten des Ghettos Th. bisher nur deutsche und tschechische Buecher. Nun erschien obiges Buch (nach der deutschen) auch in englischer Uebersetzung. Der Komponist, Musikwissenschaftler und Professor an der Karlsuniversitaet M. Slavicky hat dieses Buch als Erweiterung eines Artikels aus den 70er Jahren geschaffen. Damals schien es, als ob der hauptsaechlich als Pianist ausgebildete Klein erst in Theresienstadt zum Komponisten wurde. Er war dort nicht nur einer der aktivsten musikalischen Persoenlichkeiten, sondern auch Betreuer im Maedchenheim L-410. Der anziehende und aeusserst talentierte junge Mann gab Klavierkonzerte und Kammermusik, begleitete Gesang- und Tanzvorfuehrungen und spielte auch in Verdi's "Requiem", zusammen mit Rafael Schaechter. Slavickys Buch ist nun das wichtigste und umfassendste ueber Klein und dessen Musik. Der 1990 in Prag zum Vorschein gekommene Schatz von Manuskripten seiner vor-Theresienstadt Kompositionen erweiterte unser Wissen um seine Statur als Komponist. Seine Lieder fuer Gesang und Piano und Kammermusik fuer Streich- und Blasinstrumente bezeugen alle die Talente des jungen Komponisten. Es ist nun klar, dass er noch vor seiner Ankunft im Ghetto ein meisterhafter junger Komponist war.

Das Buch bringt zum ersten Mal im Druck Kleins musikwissenschaftliche Studie von Mozarts Streichquartetten, die er als Seminararbeit in seinem ersten und einzigen Semester an der Karlsuniversitaet (Herbst 1939) verfasste. Ferner sind hier 2 Artikel aus Theresienstadt: "Einige Worte ueber Musikkultur in Theresienstadt" und "Ueber die sogenannte politische Erziehung junger Menschen". Es gibt hier auch Zeitungsbesprechungen von G.Kleins Prager Konzerten, darunter auch solchen, bei welchen er unter dem Pseudonym Karel Vranek auftrat. Und dann enthaelt das Buch auch noch viele Listen von Kleins Arbeiten, Konzerten, Quellen-Material und eine Bibliographie. Musiker und Musikwissenschaftler werden im Besonderen Slavickys analytische Ausfuehrungen zu Kleins Musik zu schaeetzen wissen. Der biographische Teil des Buches erwaeht, dass Klein mit V.Ullmann, P.Haas und H.Krasa im gleichen Transport am 16.10.1944 nach Auschwitz deportiert wurde und bemerkt in passender Kuerze, dass so das Werk eines talentierten Pianisten, der es in sich hatte, eine hervorragende musikalische Persoenlichkeit zu werden, ein unwiderrufliches Ende fand.

*(Buchbesprechung von Prof. David Bloch)*

### Theresienstaedter Rezepte

"In Memory's Kitchen - A Legacy from the Women of Terezin" (In der Kueche der Erinnerung - ein Vermaechtnis der Theresienstaedter Frauen) heisst ein Kochbuch, redigiert von Cara De Silva, das im Herbst 1996 von Jason Aronson, New Jersey, USA, und London herausgegeben wurde. Es ist eine authentische Sammlung von Rezepten, die im Ghetto Theresienstadt von Minna Paechter gesammelt wurden. Sie wurde 1872 in Hluboka in Suedboehmen geboren. Die meisten Rezepte sind von tschechischen und oesterreichischen Gerichten, wie sie Minna Paechters Nachbarinnen und Freundinnen waehrend ihres "platonischen" Kochens aus dem Gedaechtnis wiedergaben - eines der Mittel, den Hunger im Ghetto zu vergessen. Ausser den 87 Rezepten sind im Buch auch Erklarungen ueber Ghetto Theresienstadt und Gedichte und Briefe von Minna P. Die Uebersetzungen aus dem Tschechischen und Deutschen ins Englische sind von Bianca Steiner Brown, die auch im Ghetto war. Minna Paechter starb im Ghetto am Vesoenhungstag 1944. Das Heftchen gelangte ueber viele Umwege Ende der 60er Jahre in die Haende ihrer Tochter Anny Stern, der es im letzten Moment gelungen war, aus Boehmen nach Palaestina auszuwandern und die dann nach den USA uebersiedelte. (Sie starb unterdessen). Cara De Silva erhielt u.A. Informationen von Alisah Schiller, Leiterin des Beit Theresienstadt. Der Enkel Minna Paechters David Stern uebergab unserem Archiv eine Kopie des Original-Heftes.

### "Romeo, Julia und die Dunkelheit"

ist der Titel eines Romanes des tschechischen Autors Jan Otcenasek, welcher 1996 von Zmora-Bitan hebraeisch herausgegeben wurde. Im Mittelpunkt der Handlung, die waehrend der Nazi-Besetzung in Prag spielt, ist die tragische Liebe eines 18jaehrigen Tschechen und eines juedischen Maedchens, welches sich nicht zum Transport nach Theresienstadt gestellt hatte. Sie fand in der Schneiderwerkstatt seines Vaters Zuflucht, bis zur Zeit der intensiven Razzien der Nazis nach dem Attentat auf den "Reichsprotektor" Heydrich.

### Ein Gedenkbuch

aller juedischen Opfer des Nationalsozialismus aus Koeln am Rhein erschien 1995 bei Boehlan. Es enthaelt die Geburts- und Transportdaten. Bei der Vorbereitung des Buches half Beit Theresienstadt und im Besonderen die verstorbene Miriam Haisraeli. Sie stellte eine Liste aller ehemaligen Koelner aus unserer Kartei zusammen - damals noch ohne Computer.

### "Ein Mensch zwischen den Kriegen"

ist der Titel eines Buches von Reuven Assor, welches 1996 hebraeisch bei Yaron Golan erschien. In den autobiographischen Erzaehlungen beschreibt Reuven A. das Anwachsen des Nationalsozialismus in seiner Geburtsstadt Dux (Duchcov) im Sudetenland und das Zoegern seiner Eltern, den einzigen Sohn nach Palaestina auswandern zu lassen. Die Eltern wurden 1942 ins Ghetto Th. deportiert und kamen um. Reuven meldete sich zur juedischen Brigade (eine Einheit der britischen Armee) und kaempfte in Italien. Er beteiligte sich nach Kriegsende bei der Organisation, welche Ueberlebende des Holocaust illegal nach Palaestina schmuggelte - manchmal sogar in einem Sarg. Gleich dem Titelbild, auf welchem ein laechelnder uniformierter Reuven auf einem Sarg sitzt, behandelt das Buch eine schwere Wirklichkeit oft mit Humor.

### Literarisches Tagebuch

Das Tagebuch Alisa Schecks, die heute Kuratorin von Beit Theresienstadt ist, wurde vom 18.10.1944 bis zum 19.5.1945 im Ghetto Th. gefuehrt. Es erschien im Herbst 1996 in tschechischer Uebersetzung (das Original war deutsch, geschrieben in hebraeischer Schrift) in der Sammlung "Theresienstaedter Studien und Dokumente". In der Kulturbeilage der tschechischen Zeitschrift "Respekt" vom 27.10.1996 schreibt der Kritiker Jiri Cieslar, dass das Tagebuch nicht nur eine Zeugenschaft, sondern grosse Literatur ist: knapp, praezise, phantasievoll, ohne Sentimentalitaet, aus der ganzen Kraft des Erlebens stroemend. Die damals 17jaehrige Alisa Ehrmann, Tochter eines juedischen Vaters, der nach Auschwitz verschickt wurde (wie dies auch ihrem Freund und zukuenftigen Mann Zeev Scheck geschah), kaempft waehrend der Niederschrift des Tagebuches um ihren Glauben an die Erloesung. Als die Ueberreste der Todesmaersche im Ghetto ankamen und sich die Leichen neben den Eisenbahngleisen haeuften, schrieb sie: "Das Grauen ist zu gross, um noch ungluecklich zu sein..."

### Das Schicksal der Juden des "Protektorates"

ist ganz ausfuehrlich im Vorwort zum Gedenkbuch beschrieben, welches 1995 in Prag erschien. Das Vorwort wurde von Miroslav Karny verfasst und nun von Shimon Beer, Tel Aviv, aus dem Tschechischen ins Hebraeische uebersetzt. Shimon Beer nahm auch die Herausgabe unter dem Titel "Voelkermord an den Juden Boehmens und Maehrens" auf sich. Die 37-seitige Broschuere ist im Beit Theresienstadt fuer NIS 20.- erhaeltlich.

### Tod eines Erziehers

In einer Beilage der Zeitung "Haaretz" vom 16.8.1996 erschien ein langer Artikel von Josef Algazi ueber das Leben und Werk des Erziehers Martin Gerson, welcher im September 1944 aus Prinzipientreue freiwillig mit seinen Zoeglingen in einem Transport von Ghetto Theresienstadt nach Auschwitz fuhr. Der 1902 im Bezirk Posen geborene Martin Gerson lernte Gartenbau in der juedischen Schule in Ahlem. Diese hatte sich zum Ziel gesetzt, die Juden der Landwirtschaft naeher zu bringen. Danach war er Leiter der landwirtschaftlichen Chalutz - Umschulung in Winkel, oestlich von Berlin, die in einem Gut war, welches vormals der Schocken Familie gehoert hatte. Ilana Michaeli aus Kibbutz Hazorea (welcher 51 Absolventen des Umschulungsgutes aufnahm) erzaehlt, dass Gerson urspruenglich nicht Zionist war, jedoch nach einem Besuch in Palaestina im Jahre 1935 aenderte er seine Anschauung und sah dann seine Berufung darin, junge Leute fuer ihre Emigration nach Palaestina vorzubereiten. Seine Zoeglinge und Familienangehoerige in Israel bemuehen sich seit Jahren vergeblich, Martin Gerson und dem Winkel-Gut eine wuerdige Gedenkstaette in Israel zu schaffen.

### Zur Geschichte der Juden Boehmens

In Nummer 30/31, 1996, der Jahresschrift des juedischen Museums in Prag "Judaica Bohemiae" ist die Fortsetzung der Liste derer, die von Anna Hyndrakova und Ana Lorencova interviewt wurden, im

Rahmen des systematischen Sammelns von Zeugenaussagen aus der Holocaust Epoche. Ferner sind dort Memoiren von Frank (Frantisek) Fantl, der 1926 in Brno geboren wurde. Fantl erzahlt, dass seinem Vater von der "Suchor" Gesellschaft, wo er beschaeftigt war, angeboten wurde, rechtzeitig nach Frankreich zu fahren. Er weigerte sich jedoch in der Annahme, dass ihm als Traeger einer hohen oesterreichischen Auszeichnung aus dem ersten Weltkrieg nichts Boeses geschehen koenne. Familie Fantl gelangte im Dezember 1941 in das damals neue Ghetto Theresienstadt, Frank wohnte im Jugendheim L-217 und arbeitete im Gemuesegarten. Die Mutter war in Folge ihrer Arbeit bei der Glimmerspaltung vor Transporten geschuetzt, meldete sich jedoch freiwillig, um mit ihrer Tochter Majda in ein "Arbeitslager" im Osten zu fahren, wohin einige Tage davor auch ihr Mann deportiert worden war. Alle drei kamen um. Frank arbeitete im Lager Kaufering - er wog zur Zeit der Befreiung 30 Kilo und war dem Tod nahe. Er kehrte nach Bruenn zurueck und lebt seit 1968 in England.

#### Frauenhaeftlinge in Hamburg

2 Publikationen aus der Hamburger Gegend - "Suederelbe Gestern, Heute und Morgen" und "50 Jahre Siedlergemeinschaft Falkenberg" erwaehnen die Frauen des Lagers Neugraben, vormalige Haeftlinge von Ghetto Theresienstadt, die 1944 aus Birkenau gebracht wurden. Sie arbeiteten beim Bau von Fundamenten fuer Fertighaeuser fuer die Hamburger Ausgebombten. Die Artikel beschreiben die schweren Lebensbedingungen der Frauen und auch die Hilfe, die ihnen von einem Teil der Nachbarn geleistet wurde, indem diese Lebensmittelreste bei den Muelltonnen am Weg liessen, bei welchen die Haeftlinge an ihrem Arbeitsweg vorbeikamen. Unser Archiv erhielt die Broschueren von Karl Heinz Schultz aus Hamburg.

#### Das Lindenbaum Kabarett

In der einzigen juedischen deutschsprachigen Zeitung der USA "Aufbau" erschien ein Gedicht "Juden am Bahnhof", welches von Walter Lindenbaum in Wien verfasst wurde.

Ein Leser der Zeitung, Ernest Seinfeld (der ein alter Freund von Beit Th. ist) machte die Redaktion auf die von Lindenbaum im Ghetto Theresienstadt geschriebenen Gedichte aufmerksam, darunter "Das Lied von Theresienstadt", das mit den Worten beginnt:

Wir sind hier 40.000 Juden,

Es war'n viel mehr an diesem Ort

Und die wir nicht nach Polen verluden

Die trugen wir in Saergen fort.

In "Theresienstadter Studien und Dokumente", 1996, erschien ein Artikel von Herbert Exenberger ueber den in Wien geborenen Lindenbaum, der Journalist in der oesterreichischen sozialdemokratischen Presse war und Texte fuer satirische Kabarette schrieb. Im Ghetto Th., wohin er 1943 deportiert wurde, schrieb Lindenbaum weiter schmerzhaft-ironische Texte fuer die dort existierenden Kabarette. Unter diesen sind vor Allem "Und die Musik spielt dazu" und "Nimmst du der Herr die Suppe?" bekannt. Im Herbst 1944 wurde der damals 37 jaehrige Lindenbaum nach Auschwitz verschickt, er starb im Februar 1945 in Buchenwald.

#### Koenigin Esther im Ghetto

Die tschechische Zeitschrift fuer Musikwissenschaft "Hudebni veda" veroeffentlichte im Jahre 1994 eine Arbeit von Milan Kuna ueber die Vorfuehrung "Esther". Das Theaterstueck, mit Gesang und Tanz nach der Musik von Karel Reiner, wurde im Ghetto Theresienstadt in den Jahren 1943-44 vorgefuehrt. Kurz vor der Besetzung Boehmens und Maehrens durch die Nazis wurde das volkstuemliche Stueck aus dem 18ten Jahrhundert im Theater D34 von A.P.Burian in Prag aufgefuehrt. Der Schriftsteller Norbert Fryd, der dann Regisseur des Stueckes im Ghetto war, brachte den Text nach Theresienstadt. Kuna beschreibt das Stueck als "Untergrundtheater ueber die Rettung der Juden". Reiners Partitur ging verloren, aber der Komponist rekonstruierte sie teilweise nach seiner Rueckkehr aus den Lagern. Nach

seinem Tod ergaenzte Margit Silberfeld-Kampert aus Jerusalem mit Hilfe der wenigen Ueberlebenden unter den damaligen Schauspielern den Rest. Der Artikel - 37 Seiten lang - enthaelt Fotografien, Zeichnungen von Franta Zelenka (dem Buehnergestalter und Entwerfer der Koestueme) und Teile der Partitur.

#### Forschungsarbeiten ueber Theresienstadt

Im Herbst 1996 brachte der Verlag "Academia" den dritten Band der "Theresienstaedter Studien und Dokumente" heraus - veroeffentlicht durch die Initiative des "Fond Terezinska iniciativa", redigiert von Miroslav Karny, Raimund Kemper und Margita Karna. Einer der Beitrage ist von Livia Rothkirchen ueber "Repraesentanten der Selbstverwaltung in Theresienstadt - Differenzierung der Ansichten". Ein Artikel von Rita Meyhoefer handelt von Berliner Juden im Ghetto Th., Gerhart Riegner schreibt ueber "Die Beziehung des Roten Kreuzes zu Theresienstadt in der Endphase des Krieges". Er bringt auch den vollen Text des Berichtes von Maurice Rossel, des Vertreters des Internationalen Roten Kreuzes von seinem Besuch im Ghetto Th. am 23. Juni 1944 - er sah die von der SS vorgetauschten Tatsachen. Trude Simonsohn gedenkt Paul Eppsteins und Ruth Bondy bringt einen Artikel ueber die humoristische Kinderzeitschrift "Schalom zum Freitag", welche im Ghetto in den Jahren 1943-44 erschien.

In der tschechischen Ausgabe "Terezinske Studie a Dokumenty" vom Jahr 1996 erscheinen zum Teil dieselben Artikel wie in der deutschen Ausgabe - teils auch Artikel vom Jahre zuvor, welche ebenfalls deutsch erschienen waren. Unter denen ist die Arbeit von Bronka Klibanski ueber die Bialystoker Kinder in Theresienstadt, Jaakov Zur's Artikel ueber das Schicksal des Transportes AAy, Rudolf Freiburger (1906-1978), der Leiter der Produktionsabteilung des Ghettos waehrend der ganzen Jahre dessen Bestehens, schrieb ein Resumee ueber die Geschichte der Produktionsbetriebe in Theresienstadt und schliesslich eine Arbeit von Peter Witte ueber den Transport Ax, der Theresienstadt am 9.5.1942 in Richtung Lublin verliess und von dessen 1000 Haeftlingen kein einziger ueberlebte.

#### "Theresienstaedter Blaetter"

(im tschechischen Original "Terezinske listy"), das Sammelwerk der staatlichen Gedenkstaette in Terezin, veroeffentlichte in No. 24., 1996, einen Artikel von Vojtech Blodig ueber die Stadt Terezin in den Jahren 1945-46 und ueber den Beginn ihres Wiederaufbaus, nachdem dort dreieinhalb Jahre das Ghetto war. Er berichtet ueber hunderte von LKWs und Eisenbahnwaggons, beladen mit Moebeln, Kohle, Holz, Lebensmitteln, Textilien, Kuechengerateten, Naehmaschinen und Anderem, welche aus dem vormaligen Ghetto herausgebracht wurden.

#### Gefluechtet

Bewunderungswuerdig war der Mut und die Geistesgegenwart von Emil Lederer, wie sie im Bericht von Alena Hajkova dargestellt sind: Lederer hatte nur einen juedischen Grossvater, wurde jedoch von seinem Vater juedisch erzogen und kam so 18jaehrig ins Ghetto Th. Mit der Absicht zu fluechten, meldete er sich kurz nach seiner Ankunft freiwillig zu einem Altentransport, der am 22.9.1942 nach dem Osten abging. Unterwegs sprang er vom Waggon - der einzige Ueberlebende dieses Transportes. Die Anderen wurden in Maly Trostinec umgebracht. Emil Lederer versuchte, in die Schweiz zu gelangen, wurde an der Grenze abgefangen und verhaftet, fluechtete wieder, versteckte sich eine Zeitlang bei seiner nichtjuedischen Mutter, wurde wieder verhaftet und ins Gestapogefangnis der Theresienstaedter "Kleinen Festung" gebracht. Er gab nur die Flucht aus dem Ghetto zu, deklarierte sich als Christen und es gelang ihm bis zur Befreiung standzuhalten - und danach nahm er den griechisch-katholischen Glauben an.

#### Juedische Staetten

Samuel Gruber und Phyllis Myers untersuchten im Namen der "United States Commission for Preservation of America's Heritage Abroad" und fuer das "Jewish Heritage Council" den Zustand der juedischen historischen Staetten in der Tschechischen Republik. Der 1994 publizierte Bericht enthaelt eine Liste von 54 juedischen Synagogen, welche waehrend der Nazi Okkupation in den Jahren 1939-45 zerstuert wurden und weitere 80 - gleich den ersten ebenfalls aus dem 18ten Jahrhundert stammende - die seit Kriegsende demoliert wurden, die meisten waehrend des kommunistischen Regimes. Von den

etwa 210 noch bestehenden sind ca. 40 heute als Kirchen in Benuetzung, meistens fuer hussitische Gemeinden. Andere wieder wurden zu Wohnhaeusern, Magazinen, Museen, Konzerthallen - aber auch zu Disco-Clubs, Friseursalons, Werkstaetten. Der Zustand der etwa 350 juedischen Friedhoeefe ist groesstenteils schlecht, obwohl verschiedene Staedte in Tschechien die Restauration der Spuren der juedischen Vergangenheit auf sich genommen haben. Ein Beispiel dafuer: Hermanuv Mestec deklarierte die alte Synagoge, den Friedhof und die juedische Schule zu historischen Staetten. In der Stadt Susice wurde am Tore des alten aus dem Jahr 1626 stammenden Friedhofes eine Gedenktafel angebracht. Nur der Friedhof erinnert noch an die einstige juedische Gemeinde, deren Mitglieder im November 1942 ins Ghetto Theresienstadt und von dort zur Vernichtung deportiert wurden.

#### Die juedische Kulturzeitschrift "David"

in Wien brachte in der Fruehlingsnummer 1996 einen Artikel von Richard Popper ueber Beit Theresienstadt mit einer Beschreibung der dort befindlichen Sammlungen und der Taetigkeit der freiwilligen Helfer, welche die Computerisation, Uebersetzungen und alle anderen Arbeiten durchfuehren.

### NEUES IN UNSEREM ARCHIV

#### Bildersammlung

Gabi LoebL aus Haifa uebergab uns 24 Originalbilder, die im Ghetto Th. von Dr. Pavel Fantl aus Kolin in Boehmen geschaffen wurden. Dr. Fantl war ein Freund von Gabi LoebL's verstorbenem Vater Adolf LoebL gewesen. Es gibt da 3 Karikaturen von der Auffuehrung "Carmen" im Ghetto, Zeichnungen von einem Greisenpaar, einem barfuessigen Mann, einem Trombonspieler, eine waschende Frau und andere. Gabi LoebL uebergab uns auch Originaldokumente seines Vaters, darunter den Entlassungsschein aus dem Arbeitslager Linden (Lipa), in welchem junge Maenner vor den Deportationen arbeiteten. Der Schein ist vom SS-Oberscharfuehrer Lederer unterschrieben. Ferner: eine Aufforderung der juedischen Gemeinde in Prag vom September 1941 zur Arbeitsmobilisation, ein Befehl sich bei der "Zentralstelle fuer juedische Auswanderung" beim SS-Unterscharfuehrer Rahm zu melden und auch das Protokoll der SS-Kommandatur in Theresienstadt, wo er sich am 19.2.1944 stellen musste. Die drei Brueder LoebL und ihre Schwester Anni ueberlebten und wanderten nach Israel aus.

#### Schicksalsschwerer Entschluss

Dov Herschkovitz aus Ashdod uebergab uns einen Artikel ueber die Mitglieder des "Hechalutz" im Ghetto Th. zur Zeit der Transporte im Herbst 1944. Am 28ten September wurden die Mitglieder der Leitung des "Hechalutz" zu einer dringenden Sitzung mit dem Aeltestenrat eingeladen. Der "Judenaelteste" Benjamin Murrelstein teilte (in Anwesenheit des ganzen Aeltestenrates) mit, dass der Befehl erhalten wurde, alle arbeitsfaehigen jungen Menschen in ein Arbeitslager irgendwo in Deutschland zu senden. Die Bedingungen sollten dort viel besser sein als im Ghetto. Auf die Frage Kurt Koerbels (eines der Mitglieder der "Hechalutz" Leitung) um welchen Ort es ginge, antwortete Murrelstein, dass er es selbst nicht wuesste und brach alle weiteren Fragen mit der Warnung ab, keine Probleme zu verursachen. Die "Hechalutz" Mitglieder verliessen die Sitzung wie vor den Kopf geschlagen. Noch am gleichen Tage trafen sie zu einer Beratung zusammen, um die Lage zu besprechen. Einer der Vorschlaege war, eine Massenflucht aus dem Ghetto zu organisieren - dies wurde jedoch abgelehnt, da ja keinerlei Versteck zur Verfuegung stand. Zum Schluss wurde entschieden, den Mitgliedern freie Hand in der Entscheidung ueber ihr Schicksal zu lassen. Nur einer, Jossele Weiss, warnte auf Grund einer Nachricht, die er von einem tschechischen Gendarmen erhalten hatte, vor der drohenden Todesgefahr. Willy Schoen, der fuer Wasser und Kanalisation im Ghetto verantwortlich war, schlug den Mitgliedern der "Hechalutz" Leitung vor, sich in dem von ihm errichteten Bunker zu verstecken, wo Wasser installiert war und 10 bis 12 Schlafplaetze waren. Der Vorschlag wurde abgelehnt, da die "Hechalutz" Leitung nicht wollte, dass die "gewoehnlichen" Mitglieder der Bewegung ohne ihre Betreuer in den Transport gingen. So fuhr die gesamte "Hechalutz" Leitung mit dem zweiten Transport nach Birkenau und von der ganzen Gruppe ueberlebte Dov (Berl) allein.

*(Der vollstaendige Artikel liegt im Beit Th. auf)*

### Mut im kritischen Moment

Der 1926 geborene Milos Pick aus Prag war im Ghetto Th. ein Mitglied der kommunistischen Untergrundbewegung. Dies brachte ihn mit Gert Koerbl in Verbindung, der in der "Hechalutz" Bewegung des Ghettos eine führende Position hatte. In seiner ausführlichen Zeugenaussage erzählt Milos P. über Gert's Ankunft in Auschwitz im September 1944. Mitten in der Selektion, ohne Rücksicht auf die Hunde und die brüllenden SS-Männer, drängte sich Gert fast bis zum Tisch der SS vor, wo über Leben und Tod entschieden wurde, und ging von dort gegen den Strom von Reihe zu Reihe und warnte alle, wie er auch Pick gewarnt hatte: "Milos, alle unter 18 und über 50 gehen ins Gas, sag, dass du über 18 bist und Schwarzarbeiter, sie wählen wenigstens einen Teil der Leute zur Arbeit in anderen Lagern aus". Er hatte dies beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwaggon von "alten Häftlingen" erfahren. Bei der Selektion meldete Pick laut: " 20 Jahre alt, Maschinenschlosser" - obwohl er erst 18 und Student war. "Ich weiss nicht, wieviele Menschen Gert so rettete, wir alle haben vor Angst in die Hosen gemacht und er ging ruhig gegen den Strom die Rampe entlang. Er selbst überlebte nicht, er kam im unterirdischen "Richard" - Werk in Leitmeritz (Litomerice) ums Leben."

Pick erzählt auch in seiner Aussage, von der wir eine Kopie erhielten, wie unmenschlich sich die Bewohner der Sudeten im April 1945 verhielten, die den ausgehungerten Häftlingen jede Hilfe verweigerten - die einzige Ausnahme war eine serbische Frau. Die Häftlinge standen 2 Tage lang in offenen Waggons in der Grasslitzer Eisenbahnstation. Solche, denen es gelang während des Todesmarsches zu flüchten, wurden von den Einwohnern dem Militär übergeben. Wer um eine Schnitte Brot bat, wurde mit Übergabe an die Gestapo bedroht und verjagt.

### Erinnerungen einer Hebamme

Leah (Lily) Sobotka war seit Frühling 1942 Assistentin einer Hebamme in der gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses, welches in der "Hohenelbe" Kaserne im Ghetto Terezin war. In ihrer im Juli 1996 aufgezeichneten Zeugenaussage erzählt Leah, dass am Anfang viele der schwanger ins Ghetto gekommenen Frauen - auf eigenen Wunsch - Abtreibungen hatten. Später jedoch, als Mütter mit Säuglingen vor Transporten nach dem Osten geschützt waren, zogen es viele vor, die Kinder auszutragen. Wegen der Unterernährung waren die meisten Neugeborenen klein und daher die Geburten leicht. Die Babies lagen zu zweit in Waschkörben, statt Windeln wurden Lappen verwendet und Wanzen gab es natürlich auch dort. Sie erinnert sich an den schrecklichen Fall einer Mutter, die - wegen Mangels an Medikamenten - nach 4 Tagen von Isolation im Keller an Kindbettfieber starb. Leah hatte sie dort gepflegt. Im Herbst 1944 wurde Leah nach Auschwitz deportiert und von dort nach Maerzdorf in Schlesien. In diesem Lager waren auch 2 Schwestern Nettl aus Prag, einer von diesen gelang es, ihre Schwangerschaft bis zum neunten Monat zu verheimlichen. Leah hatte nur eine Schere und Lappen, um im März 1945 die Geburt durchzuführen. Die Mutter musste gleich danach zur 12-stündigen Arbeitsschicht antreten, um ihr Leben und das ihres neugeborenen Sohnes Tomas zu schützen. Beide erlebten die Befreiung und emigrierten dann nach Australien. Leah schliesst mit den Worten: "Mein Name als Hebamme steht auf mehr als 5000 Geburtsscheinen in Israel - doch keine einzige der Geburten ist so tief in meiner Erinnerung verankert wie die des kleinen Tomas."

### Ein Kind im Ghetto

Die Memoiren des bekannten tschechischen Autors Ivan Klima "Kindheit in Terezin" erhielten wir in englischer Übersetzung von Anita Butler aus Vancouver, Kanada. Klima erzählt, dass seine Eltern ihre jüdische Identität unterdrückten und dass er bis zur Nazi-Okkupation das Wort "Jude" nie gehört hatte. Sein Vater, der Elektronikingenieur war, war im ersten Transport, der im November 1941 nach Theresienstadt kam, zwei Wochen später folgte ihm die Familie. Der damals 10jährige Ivan brachte drei Bücher ins Ghetto mit: Homer, Dickens und Jules Verne. Diese wurden zu seiner geistigen Nahrung während der nächsten dreieinhalb Jahre. Wie er schreibt, bedrückte ihn das Verbot, die Stadtmauern zu verlassen, mehr als der Hunger. So enthüllte sich ihm - durch einen Aufsatz, den er seiner Lehrerin schrieb - die befreiende Kraft des Schreibens, das auch in verbotene Stätten eindringen kann. Am Meisten jedoch beeinflusste ihn die Angst vor dem Abschiednehmen von Freunden, die nach dem Osten geschickt wurden. (Unter diesen war auch Arie, der Sohn des ersten Judenaeltesten). Diese Angst führte auch zu Hemmungen, nähere Bindungen zu schaffen - lieber eine Schutzmauer um die Gefühle...

### Geschmuggelte Briefe

Dr. Rudolf Klen aus Hradec Kralove in Boehmen ueberliess unserem Archiv 5 "schwarze" Briefe, die er und seine Schwester Hana zusammen mit ihrem Freund Jura (Jiri) Fantl 1944 aus dem Ghetto an ihre Familien im "Protektorat" sandten. Die Briefe sind mit winziger Schrift auf sehr duennem Papier geschrieben und beinhalten hauptsaechlich Dank fuer erhaltene Pakete und Bitten um weitere Lebensmittelsendungen. Es spricht jedoch aus ihnen auch Sorge um Familienmitglieder, die nach Osten deportiert worden waren und von denen keine Nachricht gekommen war. Unter diesen war auch Ruda's und Hanas Vater Leo Klein, von dem allerdings eine Karte aus Birkenau ankam. Ferner erhielten wir von Dr. Klen Kopien von Postkarten, die er im Ghetto erhielt, darunter auch die Nachricht ueber den Tod seiner Mutter nach einer Operation im Oktober 1942.

### Schicksal eines Tagebuches

Hana Pravda geb. Munkova, die noch vor ihrer Ankunft im Ghetto Schauspielerin war, begann im Februar 1945 - als tausend Frauen aus dem Lager Birnbaeumel in Polen evakuiert wurden - ein "Kriegstagebuch" zu fuehren. 350 der Frauen starben nach wenigen Tagen oder wurden erschossen. Hana gelang es zusammen mit ihrer Freundin Vera zu fluechten und sie beschreibt das Glueck, als eine Bauernfrau den Halbverhungerten warme Milch und Brot gab. Ihre einzige Hoffnung war, ihren geliebten Mann Sascha wiederzutreffen. Als sie im Mai 1945 erfuhr, dass er wenige Tage vor der Befreiung in Krasslitz an der tschechischen Grenze gestorben war, wollte sie Selbstmord verueben. Hier endet das Tagebuch.

"Anscheinend ist es mir nicht gelungen" schreibt Hana Pravda, die heute in England lebt und die Existenz des Tagebuches vergessen hatte. Es kam bei ihrer Freundin Lola Sott in Australien zu Tage, die es im doppelten Boden eines Kaestchens fand, welches ihr aus der CSR geschickt wurde. 48 Jahre hindurch war das Tagebuch dort verborgen. Hana war nach dem Krieg wieder Schauspielerin und heiratete Jiri Pravda, einen bekannten tschechischen Schauspieler. Sie sandte eine Kopie des Tagebuches an ihre Freundin, die Schauspielerin Naava Shean und so erhielten wir sie.

### Letzte Kriegstage

Marie Fantlova (Miriam Kraus) schrieb im Jahre 1948 die Einzelheiten ihres Leidensweges in den letzten Kriegstagen nieder: 1000 Frauenhaeftlinge aus der Tschechoslowakei, Deutschland, Holland und Ungarn wurden aus einer Flugzeugfabrik in Deutschland evakuiert. Sie hatten dort in Sommerkleidern und ganz duennen Maenteln, ohne Struempfe, in 12-stuendigen Schichten gearbeitet. Viele von ihnen waren an Tuberkulose und verschiedenen Geschwueren erkrankt. Sie fuehren in offenen Eisenbahnwaggons durch Boehmen und dort bekamen sie Suppe und Brot. Jedoch der Weg dauerte an, viele Tage ohne Wasser, bis sie in Mauthausen ankamen. Dort wurden sie von rasenden SS-Aufseherinnen mit Schlaegen empfangen. "Ich werde nie die hoehnischen Blicke der Deutschen vergessen, als wir uns durch die Stadt Mauthausen schleppten" schrieb Miriam. Sie wanderte 1949 nach Israel aus, gruendete eine Familie und starb 1987 in Haifa. Wir erhielten ihre Memoiren von ihrem Sohn Danny Kraus.

### Tagebuch eines hollaendischen Arztes

Der 1906 geborene Dr. David Heymans kam mit seiner Familie im September 1944 aus dem hollaendischen Lager Westerbork ins Ghetto Theresienstadt. Dort wirkte er als Arzt. Von den zu Skeletten abgemagerten Ueberlebenden der Todesmaersche, die Ende April 1945 ins Ghetto kamen, erfuhr er von deren unmenschlichen Erlebnissen. Unter diesem Eindruck begann er ein Tagebuch zu schreiben, eine Aufzeichnung des ihm Erzaehlten, zumeist von einer Gruppe hollaendischer Frauen, die aus Auschwitz gekommen waren. Das Tagebuch enthaelt viel Kritik ueber die Art und Weise, wie die Gesundheitsabteilung des Ghettos die Typhusepidemie bekaempfte, was zu unnoetigen Todesfaellen fuehrte. Dr. Heymans starb 1986 in Holland. Wir erhielten eine hebraeische Uebersetzung des hollaendisch geschriebenen Tagebuches von seinem Sohn Jon, der als Kind im Ghetto war und heute in Netania lebt. Dr. Heymans zeigte seinerzeit seinen Kindern vorsaeztlich die Leichen, damit sie nie vergessen, was die Nazis den Juden antaten. In einem Brief vom Sommer 1945, der dem Tagebuch beigelegt ist, verlangt er die Todesstrafe fuer alle hollaendischen Kollaboranten.

### Die Guten und die Boesen

Die Erinnerungen von Eva Roubickova, die im Januar 1996 in Prag mit Video aufgezeichnet wurden, wurden unserem Archiv von Chanan Adar aus Kibbutz Hachotrim uebergeben. Eva erzaehlt ueber den Hass der deutschen Bevoelkerung in Zatec (Saaz, Sudeten) den Juden gegenueber, welcher die Familie dazu bewog, noch vor dem Muenchener Abkommen nach Prag zu ziehen. Sie erwaehnt auch die vielen erfolglosen Bemuehungen auszuwandern. Im Ghetto Th. arbeitete sie in der Landwirtschaft, meist als Schafhirtin - bei den Schafen, die aus dem von den Nazis vernichteten Dorf Lidice nach Theresienstadt gebracht wurden. Ein tschechischer Eisenbahner aus der nahegelegenen Station Bohusovice pflegte ihr und anderen Ghettoinsassen Lebensmittelpaechchen zu bringen. Zur Zeit der Flecktyphusepidemie, kurz vor der Befreiung, schmuggelte er sie aus dem Ghetto. Als ihre Eltern im Herbst 1944 nach Auschwitz verschickt wurden, wollte die 23jaehrige Eva freiwillig mit ihnen fahren, doch der deutsche Leiter der Landwirtschaftsabteilung verweigerte seine Zustimmung - und rettete so ihr Leben. Eva Roubickova schrieb in ihrer ganzen Zeit im Ghetto ein Tagebuch in deutscher Kurzschrift, welches erhalten blieb.

### Dank den Englischkenntnissen . . .

Die Niederschrift ihres autobiographischen Buches "Klid je sila, rek tatinek" (Ruhe ist Kraft, sagte der Vater) beendete Zdenka Fantl aus London im Jahre 1969. Im tschechisch geschriebenen Buch, welches noch nicht gedruckt wurde, erzaehlt Zdenka mit Gefuehl und Zurueckhaltung die Geschichte ihrer Familie in Boehmen und deren Schicksal zur Nazizeit. Ihr Vater wurde von der Gestapo auf Grund der Denunzierung eines Nachbarn verhaftet, laut welcher er Sendungen der BBC abgehoeert haette. Er wurde zu 12 Jahren Haft verurteilt und starb in Auschwitz im Januar 1945. Ihr Bruder Jiri wurde bei einem Fluchtversuch erschossen. Der damals 22jaehrigen Zdenka gelang es, ihre juengere Schwester im letzten Moment waehrend einer Selektion in Auschwitz in 1944 aus der Reihe zu ziehen, doch diese starb an Entkraeftung im Alter von 17 1/2 Jahren. Zdenka selbst blieb, wie sie glaubt, wegen ihrer Englischkenntnisse am Leben: nachdem sie als Maedchen das Lied von Fred Astaire und Ginger Rogers "You are my lucky star" gehoert hatte, entschloss sie sich, Englisch zu lernen. Zur Zeit der Befreiung in Bergen-Belsen schleppte sie sich mit ihren letzten Kraeften zwischen den Leichen, halb wahnsinnig vor Durst, bis zu einer erleuchteten Baracke. Ein englischer Soldat wollte sie vertreiben, doch dank ihres perfekten Englisch erhielt sie fuers Erste Wasser und dann auch Asyl. Zdenka Fantl nahm in Terezin an einigen Vorfuehrungen teil, darunter "Prinz Bettliegend" (ihre ganze Aufgabe war zu weinen), "Rabbi Akiba log nicht" und sie spielte die Rolle der Koenigin Washti im Musical "Esther". Das Buch enthaelt packende Beschreibungen der Proben dieser Auffuehrungen und der Schauspieler.

### Illustrierter Glueckwunsch

Shlomo David aus Tel Aviv ueberliess unserem Archiv die Kopie eines handgezeichneten Glueckwunsches zum Geburtstag seines Vaters Otto David. Der Glueckwunsch war von einem Freund des Vaters, Emo Groag, am 5.5.1944 im Ghetto Terezin gemacht worden. Emo zeichnete auch einen Blumenstrauss, den Otto am 4.5.1944 seiner Mutter gab, mit der Widmung: "Zum Muttertag nimm heute diese kleine Gabe, weil ich nichts groess'eres fuer dich habe." Shlomo David, der damals Robert hiess, war als Kind im Ghetto und bewahrte seit damals die Liste seiner Zimmerkameraden aus dem Kinderheim Q-609.

### Briefe

Kopien von Briefen, die Emma Wohlwill 1943 aus Lissabon verschiedenen Leuten in Frankreich, Holland und im Ghetto Theresienstadt sandte, wurden uns von ihrer Tochter Ruth Matitjahu aus Kibbutz Hazorea ueberlassen. Emma W. berichtet in den Briefen ueber nach dem neutralen Portugal entkommene Familienmitglieder der Adressaten im besetzten Europa.

### Multimedia

Sharon Huppert (dritte Generation) waelte als Thema seiner Abschlussarbeit zur Matura in der "Chof Carmel" Schule im Kibbutz Maagan Michael die Kinderheime im Ghetto Theresienstadt. Angeleitet

von Dr. Jehojachin Kochavi vom "Beit Lochmei Hagetaot" untersuchte Sharon die Umstaende, die zur Errichtung der Kinderheime fuehrten und in seiner Arbeit beschreibt er die Lebensbedingungen in den verschiedenen Heimen.

Zusaetzlich schuf Sharon ein "Multimedia" Programm auf seinem Computer, welches in Wort, Bild und Ton die Hauptpunkte seiner Forschungsarbeit demonstriert. Das Programm "Heime in Theresienstadt" wurde vielen Paedagogen vorgefuehrt - im "Beit Lochmei Hagetaot", bei den Symposien "Computer in der Erziehung" im Juli 1996 und "Holocaust und Erziehung" im Oktober 1996 in Jerusalem, und bei einem Treffen dreier Generationen in Beit Terezin. Ueberall erweckte es viel Interesse.

Jetzt arbeitet Sharon an der Anpassung des Programms fuer IBM - System Computer (das urspruengliche ist fuer Macintosh), um dem weiteren Publikum und besonders natuerlich Studenten die Benuetzung des Programms zu ermoeeglichen. Als naechstes Stadium soll das Programm auf Englisch uebersetzt werden. Vielleicht findet sich unter unseren Mitgliedern jemand, der dies freiwillig auf sich nehmen will.

#### Dr. Benes - 90 Jahre

Dr. Abraham (Dolfa) Benes aus Cholon uebergab unserem Archiv 5 Fotografien aus der Zeit vor seiner Deportation nach Terezin, darunter auch von Karikaturen von ihm, die 1940 von Dr. Friedmann und 1942 von Max Placek in Prag gemacht wurden, wo Dr. Benes bei der juedischen Kultusgemeinde arbeitete.

Am 17.11.1996 feierte Dr. Benes, einer der Gruender unserer Vereinigung und Mitglied der Exekutive, seinen 90sten Geburtstag. Im Namen unserer Mitglieder gratulieren wir ihm und wuenschen ihm und uns noch viele Jahre produktiver Zusammenarbeit, wie sie in all den Jahren existierte.

#### KORREKTIONEN

In unserer No. 41, unter dem Titel "Edelstein in Holland", ueber die Arbeit von Yigal Benjamin betreffend die Chalutzbewegung in Holland, schrieben wir, dass Dr. Richard Friedmann, der zusammen mit J. Edelstein 1941 von Eichmann aus Prag nach Holland geschickt wurde, der Leiter der Rechtsabteilung der Gemeinde war. Dr. A. A. Benes bemerkte dazu, dass der Leiter der Rechtsabteilung der bekannte Zionist Dr. Frantisek Friedmann war, der das Buch "Rechtsstellung der Juden im Protektorat Boehmen und Maehren" verfasste.

In Naava Shean's Buch "Ich wollte Schauspielerin sein" ist ein Gedicht ueber ein Konzert auf einem Dachboden zitiert - von einem "unbekannten Verfasser", und ebenso steht es in der Gedichtsammlung Theresienstaedter Kinder "Hier gibt es keine Schmetterlinge". Prof. Michael Flack (im Ghetto: Flach) aus Washington teilte Naava Shean mit, dass er der Verfasser des Gedichtes sei.

#### BITTE ZU REAGIEREN

##### Zeuge von Karel Polaceks Tod

Professor Jiri Franek schreibt uns: "Ich suchte jemanden, der den Autor K. Polacek in Auschwitz sah oder im Lager Hindenburg war. Der fruehere Haeftling Blecher verband sich mit mir und erzaehte, dass Walter Jokl Polacek half und den Wagen oder Schlitten, auf dem Polacek wahrscheinlich lag, zog. Der 1922 geborene Walter Jokl kam am 20.11.1942 nach Terezin, wurde am 28.9.1944 nach Auschwitz deportiert und kehrte nach der Befreiung nach Prag zurueck. Ist jemandem bekannt, ob W.Jokl lebt, ob er Familie oder Kinder hat? Und ferner: hat jemand je gehoert, dass Polacek von seinen Freunden Gaenzi genannt wurde? Antworten bitte an:

Prof. Jiri Franek, Betlemska 10, 11000 Praha 1, Czech Republic

## Gesucht

Ernest Seinfeld, USA sucht Information ueber:

Pavel Reiss, geb. 20.12.1919 in Brno, arbeitete 1940-41 an der juedischen Schule, kam am 2.12.1941 nach Theresienstadt, arbeitete dort etwa ein halbes Jahr als Betreuer in der "Sudeten" Kaserne und spaeter in der "Jugendfuersorge". Am 6.9.1943 wurde er nach Auschwitz verschickt und kam um.

Alice Stein, geb 1909, kam am 2.12.1941 nach Theresienstadt und arbeitete dort beim "Sicherheitswesen". Sie wurde am 6.9.1943 nach Auschwitz deportiert, von dort nach Hamburg, sie ueberlebte und wanderte nach dem Krieg nach Sidney, Australien aus.

Mitteilungen bitte an:

Ernest Seinfeld, 71 Pumpkin Hill Rd., New Milford CT 06776, USA

\*

Jacob Tsur sucht:

Petr Engelmann, geb. 15.5.1924, der am 2.7.1942 nach Theresienstadt und am 28.9.1944 nach Auschwitz verschickt wurde. Nach der Befreiung kehrte er nach Prag zurueck.

Emil Steiner, geb. 4.3.1920, der mit Transport D-928 ins Ghetto Lodz (Litzmannstadt) kam und in Ludwigslust befreit wurde.

Mitteilungen bitte an:

Jacob Tsur, Kibbutz Naan 76829, Israel

\*

Fuer eine Arbeit ueber die Widerstandsbewegung im Ghetto Theresienstadt werden Einzelheiten ueber die zionistische Widerstandsbewegung im Ghetto gesucht. Gibt es jemanden, der an einer oder beiden der 2 Tagungen des "Hechalutz" im Ghetto teilnahm? Wer weiss Naeheres ueber das Thema?

Antworten bitte an [Beit Theresienstadt](#).

## Ermaessigung - Immobiliensteuer (Arnona)

Laut Umschrift No. 96/7 vom 28.4.1996 an die Stadt- und Ortsverwaltungen (in Israel) sind Empfaenger von Gesundheitsrenten als Folge der Naziverfolgung zu einer Ermaessigung der Arnona-Steuer berechtigt. Genaueres ist bei der Stadt - oder Ortsverwaltung zu erfahren.

\* \* \* \* \*